Gehölznachrichten

Die Stadtteil-Zeitschrift für Marienthal • 3. Jahrgang • Oktober 2026 • Nr. 29



Die kalte Jahreszeit steht bevor

Geschützte Kulturdenkmäler:
Wohn- und Siedlungsbau

Exkurs: Rahlstedter Gehölz

Restaurantkritik „Rondelle“

Adressen für Marienthal und die Nachbarschaft

ISSN Online 3055-3806

Editorial

Liebe:r Leser:in,

am 1. September hat der meteorologische Herbst und am 20. September der kalendarische Herbst begonnen. Nun steht wieder die kalte Jahreszeit vor der Tür. Es ist somit an der Zeit, Jacken, Mäntel, Schals, Handschuhe und Wollmützen aus dem Kleiderschrank zu holen. Und kurze Hosen und Röcke sowie Sandalen im Kleiderschrank resp. Schuhschrank bis zum kommenden Frühjahr zu verstauen. Aber wir hoffen dennoch auf einen zwar kalten und vielleicht stürmischen, aber dennoch goldenen Oktober.

Erfahrungsgemäß bringt die kalte Jahreszeit auch meistens wenige Veranstaltungen oder andere Neuigkeiten mit sich. Ebenso ist dann auch in der Fauna und Flora im Wandsbeker Gehölz wenig Neues zu berichten. Und so kann es durchaus vorkommen, dass sich der Umfang der „Gehölznachrichten“ von derzeit 16 Seiten in der kalten Jahreszeit auf 12 Seiten reduzieren kann – weil es eben wenige Neuigkeiten zu berichten gibt.

Ich wünsche viel Freude mit der neuen Ausgabe!

Thomas Biedermann
Herausgeber



Inhaltsverzeichnis

Lokales

Das Verfahren läuft weiter 3
Geänderte Verkehrsführung nun akzeptabel 3
Neuer Pächter 15

Historie

Geschützte Kulturdenkmäler: Wohn- und Siedlungsbau 4

Wanderung

Exkurs: Rahlstedter Gehölz 7

Restaurantkritik

Italienisches Restaurant „Rondell“ 10

Baustellen-Status

Außenfassade fertiggestellt 14
Der Endspurt beginnt 14
Bau des zweiten Geschosses 14

Adressen – in Marienthal und der Nachbarschaft 12–13

Kurzmeldungen 15–16

Abonnement aktuelle Nachrichten

Per Mail oder RSS-Feed über Aktuelles vom Gehölz und aus Marienthal informiert sein:

https://www.wandsbeker-gehoelz.de

„Gehölznachrichten“ digital

Die aktuelle Ausgabe der „Gehölznachrichten“ digital lesen – und in älteren Ausgaben blättern:

https://www.gehoelznachrichten.de

Impressum:

V. i. S. d. P.:
Thomas Biedermann
Publizist
Gustav-Adolf-Str. 34a
22043 Hamburg
Mobil: 01 71/1 04 87 89
Mail: info@gehoelznachrichten.de
Web: https://www.gehoelznachrichten.de
Druck: Flyeralarm, flyeralarm.de
ISSN Print 3055-3814, ISSN Online 3055-3806

MITGLIED IN DER bdfj: bundesvereinigung der fachjournalisten

Fotos: Thomas Biedermann (oder anders angegeben)

Eigene Beiträge/Leserbriefe:
Sie können eigene Beiträge und Fotos zur Veröffentlichung in den „Gehölznachrichten“ und Leserbriefe einreichen. Einzige Regel für Beiträge und Fotos ist ein Themenbezug zu Marienthal. Senden Sie alles an die nebenstehende E-Mail-Adresse. Oder nutzen Sie das Formular auf der Website.

Anzeigen:
Sie wollen eine Anzeige in den „Gehölznachrichten“ schalten? Media-Daten/-Formate finden Sie auf der Website.

Das Verfahren läuft weiter

Nach der ersten Entsorgung von Sperrmüll setzt die Behörde das Verfahren fort

Im April wurden die ersten Anwohner- und Nachbarnstimmen laut und mehrere Personen traten an uns heran. Im Mai hatten wir eine Ordnungswidrigkeit an das Bezirksamt Wandsbek gemeldet. Die zuständige Behörde nahm ihre Arbeit auf und eröffnete ein Verfahren gegen den Eigentümer. Und tatsächlich wurde Mitte Juni im westlichen Teil des Geländes des alten Güterbahnhofs der Sperrmüll von Arbeitern entfernt. Der östliche Teil des Geländes ist jedoch immer noch voll mit Sperrmüll. Wir haben uns aus diesem Grund nochmals an die zuständige Behörde gewandt. Daraufhin haben Mitarbeiter der Behörde Anfang September nochmals eine Ortsbesichtigung durchgeführt und eine entsprechende Anordnung auf den Weg gebracht. Die Behörde muss bestimmte Formalien einhalten, die etwas Zeit beanspruchen, um das Verwaltungsverfahren rechtssicher durchzuführen. Zudem kann sie leider keine Verfahrensstände mitteilen.



Der westliche Teil



Der östliche Teil

Geänderte Verkehrsführung nun akzeptabel

Ampelanlagen und Fußweg verbleiben vorerst langfristig

Vor einigen Wochen hatte sich die Verkehrslage an der Gustav-Adolf-Straße 11/13/14 an der Baustelle für das Bauprojekt mit den vier Wohnblöcken erneut geändert. Bisher war die Fahrspur in Richtung Osten für den Verkehr gesperrt und auch der komplette Fußweg. Der Bauleiter hatte argumentiert, dass der abgesperrte Platz für Baustellenfahrzeuge gebraucht werde, die Material anliefern.

Nun waren in abwechselnder Weise einmal beide Fahrtrichtungen freigegeben, der Fußweg nach wie vor gesperrt, und das andere Mal der Fahrstreifen Richtung Osten erneut gesperrt. Es war für die Verkehrsteilnehmer nicht ersichtlich, welche Verkehrsführung nun beibehalten würde.

Nach Auskunft eines Mitarbeiters an der Baustelle waren nun vor einigen Wochen Mitarbeiter der Polizei und der Stadt Hamburg an der Baustelle. Die Polizei ordnete an, dass der Fahrtreifen Richtung Osten nicht dauerhaft gesperrt sein dürfe. Dies sei nicht zulässig. Und somit wurden die jetzigen Ampelanlagen aufgestellt und der Fahrstreifen Richtung Osten, abgesperrt gegenüber dem Autoverkehr, als Fußweg für Passanten eingerichtet.

Diese Verkehrsführung ist nun durchaus akzeptabel. Es stellt sich die Frage, warum eine solche Verkehrsführung nicht schon von Beginn der Bauarbeiten an möglich war. Denn der Umweg der Anwohner, Nachbarn und Passanten über die Rauchstraße war ärgerlich.



Seit Anfang September eingerichtet

Nach wie vor wird Baustellenmaterial durch Baustellenfahrzeug angeliefert, dies meistens vormittags. Wenn dies der Fall ist, wird an der Ostseite der Gustav-Adolf-Straße der Platz südlich der Absperrung für das Baustellenfahrzeug freigegeben. Nach Ablieferung des Baumaterials wird er wieder gesperrt.

Der Mitarbeiter äußerte sich aber noch in der Weise, dass normalerweise bei einer solch großen Baustelle die ganze Gustav-Adolf-Straße abgesperrt gehört. Denn die jetzige Verkehrsführung – so akzeptabel sie für den Straßenverkehr und die Passanten ist – ist sehr hinderlich für die Zuführung von Baumaterial, das normalerweise auch von großen, stationären Silos aus vorgenommen wird. Die dadurch entstehende zeitliche Verzögerung wird sicherlich dazu führen, dass die Baufertigstellung Ende 2027 nicht eingehalten werden kann. Es ist davon auszugehen, dass das Bauprojekt erst Ende 2028 fertiggestellt wird.

Die derzeit fest verankerten, blauen Silos auf dem abgesperrten Teil des Fußweges dienen im Übrigen dem Abpumpen von Wasser, das sich in der Baugrube angesammelt hatte oder sich teilweise noch ansammelt. Sie gehören dem Bauherrn und haben nichts direkt mit der Baustelle, dem Bauprojekt und den Baustellenarbeitern zu tun. Sie sollen in absehbarer Zeit, wenn weitere Geschosse fertiggestellt sind, abtransportiert werden.

Teil 3

Geschützte Kulturdenkmäler: Wohn- und Siedlungsbau

Bei geschützten Kulturdenkmälern ist der Wohn- und Siedlungsbau besonders wichtig

Historische Wohnhäuser, Siedlungen und ihre Anordnung zeigen das frühere Leben und die Baugeschichte.

- Wohnbau: Historische Häuser stehen unter Denkmalschutz, wenn sie wegen ihrer Bauweise, ihres Alters oder ihrer geschichtlichen Bedeutung besonders wertvoll und daher schützenswert sind.
- Siedlungsbau: Ganze Siedlungen, Teile von Siedlungen oder Häuser-Areale können jeweils als Ensemble geschützt sein. Die Anordnung der Häuser, Straßen, Plätze und Grünflächen bilden dann ein bedeutendes historisches Gesamtbild.
- Ziel des Denkmalschutzes: Erhaltung der historischen Bausubstanz und des charakteristischen Erscheinungsbilds. Veränderungen oder Umbauten sind deshalb oft nur eingeschränkt oder gegen hohe Auflagen möglich.

Der denkmalgeschützte Wohn- und Siedlungsbau besteht zum größten Teil aus alleinstehenden Villen. Diese sind größtenteils im traditionellen norddeutschen Klinkerbau gebaut. Sie stammen vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Eine Besonderheit ist ein Ensemble aus vier aneinandergebauten Wohnhäusern, die um ein Straßeneck gehen. Wer jetzt allerdings denkt, dass es sich bei diesen denkmalgeschützten Häusern nur um relativ alte Gebäude vom Ende des 19. /Anfang des 20. Jahrhunderts handelt, hat sich geirrt. Unter Denkmalschutz stehen auch drei Gebäude um die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Ein Holzhaus – in typischer Blockbauweise gebaut. Ein normales Steingebäude mit Giebel – allerdings mit einem sehr modernen Anbau. Und ein großes Bürogebäude – in zeittypischer moderner Büroarchitektur.



Kielmannseggstr. 30, 32, 34, Rauchstr. 63

Backsteinkomplex von Siedlungsbauten der 1920er Jahre. Es handelt sich nicht einfach um vier zufällig nebeneinanderstehende Häuser, sondern um einen zusammengehörigen Siedlungsbau. Das „Ensemble“ ist hier wichtig. Der Denkmalschutz bezieht sich hier auf den Zusammenhang der Gebäude. Die denkmalwerte Aussage liegt hier somit nicht nur in einer einzelnen Fassade, sondern auch im städtebaulichen und gestalterischen Zusammenspiel der Häuser. In Hamburg entwickelte sich in den 1920er-Jahren der Wohnungsbau vom repräsentativen Mietshaus des Kaiserreichs hin zum planmäßig organisierten Siedlungswohnungsbau. Es entstanden zahlreiche größere Wohnsiedlungen, bei denen Backstein, funktionale Grundrisse und eine relativ einheitliche Gestaltung eine wichtige Rolle spielten. Der Backstein ist dabei ein wesentlicher Bestandteil des Erscheinungsbildes. Backsteinwohnungsbau hat sich im Hamburg der 1920er Jahre zu einem charakteristischen Bestandteil der Stadtbaugeschichte entwickelt.



Kielmannseggstr. 30

Viergeschossige Wohngebäude mit mehreren Wohnungen, Datierung um 1925.



Kielmannseggstr. 32



Kielmannseggstr. 34



Rauchstr. 63



Bornkamp 5

Wohnhaus. Datierung 1925/1930, Haus und Einfriedung. Nicht nur das Gebäude selbst, sondern ausdrücklich auch die Einfriedung – also die historische Grundstückseinfassung – sind denkmalgeschützt. Das Haus ist ein schönes Beispiel für den kleinteiligen Wohnungs- und Siedlungsbau der 1920er Jahre.



Oktaviostr. 83

In den 1920er Jahren erbautes freistehendes Einfamilienhaus mitsamt Terrasse, den erforderlichen Stützmauern und der Terrassenbegrenzungsmauer, die alle denkmalgeschützt sind. Das Haus ist kubisch, sachlich und bereits deutlich von der modernen Architektur der 1920er Jahre geprägt und hat stadtbildprägende und baukünstlerische Bedeutung.



Oktaviostr. 24

Das Haus wurde 1944 als Wohnhaus errichtet und ist ein in Blockbauweise errichtetes Holzhaus. Es wird als „Norwegerhaus“ bezeichnet. Architekturgeschichtlich ist dies interessant, weil 1944 mitten in den Kriegsjahren liegt. Ein Wohnhaus dieser Qualität aus dieser Zeit ist daher ein bemerkenswertes Zeugnis der Baugeschichte des späten Nationalsozialismus bzw. der Kriegszeit.



Oktaviostr. 18

Um 1880, Villa mit regional-ländlichen Stilelementen. Leider durch großen Baumwuchs stark verdeckt und nur sehr schlecht einsehbar. Das Gebäude gilt als besonders prägend für den Charakter des Villengebiets.



Ernst-Albers-Str. 26

Die „Villa Hirsekorn“ entstand um 1912 und gehört damit zur frühen Villenbebauung. Sie ist ein baukünstlerisch besonders wertvolles Beispiel einer repräsentativen Vorstadtvilla. Besonders hervorzuheben ist der auffällige Säulenportikus. Denkmalgeschützt sind Villa und Zaun.



Jüthornstr. 84

Jüthornstraße 84, um 1890. Das Haus ist eine freistehende zweigeschossige Gründerzeitvilla mit Zeltdach. Besonders bemerkenswert sind die typische Fassadengliederung mit Risalit und Dachgestaltung.



Nöpps 33

Das Gebäude wurde 1955 errichtet. Sein baugeschichtlicher Wert wird mit dem Renommee des Hamburger Architekten Horst Sandtmann begründet. Denkmalgeschützt sind Wohnhaus, Atelier, straßenseitige Einfriedung, überdachte Zuwegung, Terrasse und Lampen.



Claudiusstr. 121

Backstein-Wohngebäude, Datierung 1925/1930.



Schlossstr. 12

Das Bürogebäude von 1956–1958 ist ein interessantes Beispiel der Hamburger Nachkriegsmoderne. Es gehört zu einer Generation von Bürohäusern, die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden.



Schlossstr. 100

Wohnhaus, um 1890.

Teil 4 der Artikelserie beschäftigt sich mit den Hinterlassenschaften der Husaren.



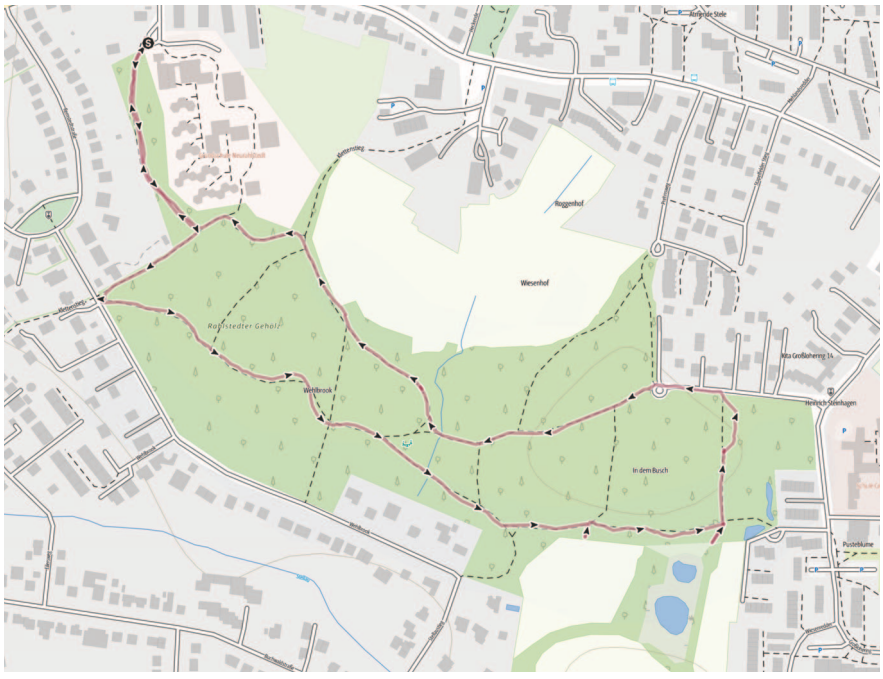
Exkurs: Rahlstedter Gehölz

Es gibt in Hamburg insgesamt drei Naherholungsgebiete, die „Gehölz“ im Namen tragen

Vielen ist nicht bekannt, dass es außer dem Wandsbeker Gehölz auch noch zwei weitere Gehölze in Hamburg gibt. Und zwar das Rahlstedter Gehölz und das Bergedorfer Gehölz. Dieses Mal ging es zu einer Wanderung in das Rahlstedter Gehölz. Dieses befindet sich im Osten von Rahlstedt.

Wanderung ist allerdings fast ein wenig zu viel gesagt, denn das Rahlstedter Gehölz ist etwa halb so groß wie das Wandsbeker Gehölz. Nimmt man das dritte und vierte Gehölz zusammen, hat man ungefähr die Größe des Rahlstedter Gehölzes.

Es gibt allerdings Ähnlichkeiten mit dem Wandsbeker Gehölz. So gibt es im Rahlstedter Gehölz einen dichten Baumbestand aus Eichen und Buchen – die ältesten heute noch vorhandenen Bäume stammen etwa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Dann einige Teiche, die allerdings unzugänglich und von einem Zaun umgeben sind. Und auch ein Gehölzgraben führt durch das Rahlstedter Gehölz, dieser ist sogar an manchen Stellen fast einen Meter tief. Letzteres ist der Wiesenhofgraben, der in die angrenzende Stellau



Der Streckenverlauf © https://www.outdooractive.com



Der Wiesenhofgraben



Eine der Wegesteigungen

mündet. Die wiederum ein Zufluss der Wandse ist. In der warmen Jahreszeit führt aber auch dieser Gehölzgraben kein Wasser und ist trocken.

Eines hat dagegen das Wandsbeker Gehölz nicht, und zwar grüne Wiesen. Sie befinden sich nördlich und südlich des Rahlstedter Gehölzes. Das Rahlstedter Gehölz hat auch teilweise deutlich höhere Wegesteigungen als das Wandsbeker Gehölz. Und natürlich gibt es einen Spielplatz im Rahlstedter Gehölz. Im Gegensatz zu den vielen amtlichen Beschilderungen und Hinweistafeln des Bezirksamts im Wandsbeker Gehölz findet man im Rahlstedter Gehölz zwei schöne Schautafeln mit Hinweisen zu den dort auffindbaren Vogel- und Tierarten. Ob es dort allerdings tatsächlich – wie auf einer Tafel aufgeführt – Rehe im Rahlstedter Gehölz gibt, ist zu bezweifeln.

Die Wanderung begann im Norden des Rahlstedter Gehölzes direkt am Zugang neben der Grundschule Neurahlstedt. Die Rundwanderung betrug etwa 3 km und dauerte 1 ¼ Stunden. Natürlich abzüglich der Zeit zum Fotografieren, das sich manchmal schwierig gestaltete aufgrund schlechter Lichtverhältnisse. Das Rahlstedter Gehölz wird von der Bevölkerung sehr gern zum Spazierengehen und zur Erholung angenommen. Hundebesitzer mit Hunden, Jogger und Fahrradfahrer sind dort auch unterwegs und natürlich eignet es sich auch hervorragend für die Kinder der angrenzenden Grundschule, die mit ihren Eltern noch einen kurzen Ausflug im Rahlstedter Gehölz machen.

Das Rahlstedter Gehölz ist übrigens ein kleines, historisch gewachsenes Waldgebiet. Seit 1950 steht es unter Landschaftsschutz. Das Rahlstedter Gehölz ist besonders interessant, weil es eben mitten in einem dicht besiedelten Stadtteil einen vergleichsweise naturnahen Rückzugsraum bildet. ■



Die südlich angrenzende grüne Wiese



Italienisches Restaurant „Rondell“

Große Auswahl an traditionellen, italienischen Speisen

Das Restaurant „Rondell“ ist ein klassisches italienisches Restaurant. Es befindet sich in der Schlossstraße 42, sehr zentral gelegen gegenüber des Wandsbeker Marktplatzes. Es hat die Woche durchgehend von Montag bis Sonntag von 10–22 Uhr geöffnet.

Das Restaurant hat schätzungsweise 80 Sitzplätze, davon 40 Sitzplätze im Innenraum, 20 Sitzplätze im angeschlossenen Wintergarten nach außen hin und schließlich noch 20 Sitzplätze vor dem Wintergarten und am Eingang links das Restaurants im Freien.

Der Innenraum des Restaurants ist sehr dunkel gehalten, da am Fußboden und Mobiliar dunkelbraune Farben vorherrschen. Der Wintergarten wird sehr gern von der Kundschaft besucht. Er ist mit vielen Glasscheiben nach außen sehr licht und hell und bei warmen Temperaturen im Sommer können Teile der Glasscheiben aufgeschoben werden. Hinzu kommen noch die genannten Sitzplätze ganz im Freien.

Die einzelnen Tische sind modern und gerade zu klassisch gehalten. An jedem Sitzplatz befindet sich ein Platzdeckchen, eine Papierserviette, das Besteck und ein Glas und auf jedem Tisch befinden sich eine Salz- und eine Pfeffermühle. Das Servicepersonal ist sehr zuvorkommend und serviert vor dem eigentlichen Essen, wie man es aus Italien gewohnt ist, ein Körbchen mit Brot und einem kleinen Kräuter-Joghurt-Dip.

Ich hatte Appetit auf eine gute, italienische Pizza und bestellte eine Pizza Favorita, die aufgrund der Peperoni pikant sein sollte. Hervorzuheben ist auch, dass man zusätzlich zu der gewöhnlichen Speisekarte eine große, längliche Schiefertafel an den Tisch gestellt bekommt, auf der handschriftlich vermutlich aktuell wechselnd jeweils etwa fünf Gerichte zu Vorspeisen, Suppen, Pasta, Fleisch und Fisch notiert sind. Die Speisekarte selbst ist sehr umfangreich und enthält auf mehreren Seiten sehr viele Gerichte, wie man sie aus einem italienischen Restaurant gewohnt ist.

Die Zubereitung der Pizza dauerte nicht sehr lange und nach einer Viertelstunde servierte mir die Servicekraft diese an meinen Tisch. Es gibt ja bei der Pizza-Zubereitung viele regionale Unterschiede in Italien und eine Pizza aus Neapel, aus Rom oder aus Mailand differieren ja immer aufgrund des Teiges, der Zutaten und der Zubereitung. Die Servicekraft konnte mir leider nicht erklären, mit welcher regionalen Zubereitung meine Pizza zubereitet worden ist. Es war eben eine „gewöhnliche“, italienische Pizza. Der Pizzateig war luftig, der Boden dünn und auch mit den Zutaten, mit der die Pizza belegt war, war sie recht schmackhaft. Lei-



Leckere, frische Pizza – leider nur mittelmäßig

der war sie trotz Peperoni weder pikant noch scharf. Und insgesamt schmeckte die Pizza auch leider nur mittelmäßig. Aber zusammen mit einem alkoholfreien Bier isst man für knapp 16 € durchaus preiswert.

Das Restaurant ist auch im Internet erreichbar, hat aber im Grunde keine eigene Website, sondern nutzt xregional.de, der ein technischer Anbieter für Gastronomie-Websites ist. Es ist unter https://rondell-hamburg.xregional.de erreichbar. Aufgeführt sind hier eine Adresse und eine Telefonnummer des Restaurants für Reservierungen, und eine Karte mit der Lage des Restaurants. Kein Foto des Restaurants von außen, keine Fotos der Innenräume, keine ausführliche Speisekarte. Nur einige beliebige Fotos aus Italien werden gezeigt. Bei der Nennung der Speisen wird einfach von Vorspeise über Hauptspeise bis Dessert auf gängige, gastronomische Sammelbegriffe zurückgegriffen. Auch Öffnungszeiten sind nicht verzeichnet. Das Restaurant, das in Marienthal und Wandsbek recht gut bekannt ist und für italienische Speisen gern besucht wird, könnte sich wirklich eine eigene moderne Website mit allen notwendigen Informationen für Interessierte und Gäste leisten.





Aus der Speisekarte

Das Restaurant „Rondell“ hat eine sehr große Auswahl an italienischen Speisen. Auch wenn meine Pizza leider nur mittelmäßig war, kann man dort hervorragend italienische Speisen zu sich nehmen. Nur der Internetauftritt ist eher negativ zu verzeichnen. Ich vergebe daher dem Restaurant „Rondell“ acht von insgesamt zehn Punkten.

Initiativen/Medien/Treffen

• Bürgerinitiative „Rettet die Rodigallee“
Ansprechpartner: Christian Paulsen
Mail: initiative@rodigallee.com
Web: https://rodigallee.com

• Initiative „Marienthal bleibt bunt“
Ansprechpartnerin: Cornelia Kerth
Mail: marienthal@gmail.com
Web: https://marienthal-bleibt-bunt.de

• Geschichtswerkstatt Wandsbek
Ansprechpartnerin: Dr. Sigrid Curth
Mail: info@geschichte-wandsbeks.de
Web: https://www.geschichte-wandsbeks.de

• Nachbarschaftszeitschrift „Unsere Geest“
Ansprechpartnerin: Christina Tremblay
Mail: unsere_geest@gmx.de
Web: https://stadtteilgenossenschaft-horn.de/unsere-geest

•„Jenfeld Zentrum“
Ansprechpartnerin: Claudia Osten
Mail: jenfeld-zentrum@steg-hamburg.de
Web: https://www.jenfeld-zentrum.info

• Zine (Mini-Magazin) „Downtown Hamm“
Ansprechpartnerin: Nadine Seeck
Mail: kulturladen@hh-hamm.de
Web: https://hh-hamm.de/produkt-kategorie/publikation/

• „Wandsbek informativ“
Ansprechpartner: Winfried Mangelsdorff
Mail: WI-Mangelsdorff@gmx.de
Web: https://www.buergerverein-wandsbek.de

• Eichtalschnack
KULTORHAUS, 1. Freitag im Monat, 18–20 Uhr
Ansprechpartnerin: Dr. Sigrid Curth
Mail: info@freunde-des-eichtalparks.de
Web: https://www.freunde-des-eichtalparks.de

Schulen

• Gymnasium Marienthal
Verantwortlich: Dr. Dietrich Schlüter
Mail: gymnasium-marienthal@bsfb.hamburg.de
Web: https://www.gymnasium-marienthal.de

• Max-Schmeling-Stadtteilschule, Holstenhof
Verantwortlich: Philipp Scholz
Mail: kontakt@maxs-hamburg.de
Web: https://www.max-schmeling-stadtteil-schule.de/

• Grundschule Marienthal
Ansprechpartnerin: Imke Feddersen
Mail: grundschule-marienthal@bsb.hamburg.de
Web: https://grundschule-marienthal.hamburg.de

• Musikschule Marienthal
Ansprechpartnerin: Kai Grzybowski
Mail: info@musikschule-marienthal.de
Web: https://www.musikschule-marienthal.de

• Chinesische Schule Hamburg
Ansprechpartnerin: Zhu Cheng
Mail: mail@csh-hamburg.de
Web: https://www.csh-hamburg.de

Kindergärten/Kindertagesstätten

• Marienkäfer Hamburg
Ansprechpartner: Thomas Mansfeld

Mail: info@marienkaefer-hamburg.de
Web: https://www.marienkaefer-hamburg.de

ASKLEPIOS KITA LUMMERLAND

• Kita Lummerland
Ansprechpartnerin: Birgit Palaoro
Mail: kita.wandsbek@asklepios.com
Web: https://www.asklepios.com/hamburg/kitas/wandsbek

elbkinder

• Elbkinder-Kita Rauchstraße
Ansprechpartnerin: Kirsten Woidtke
Mail: kita-rauchstrasse@elbkinder-kitas.de
Web: https://www.elbkinder-kitas.de/de/kita_finder/kita/440

• Elbkinder-Kita Am Husarendenkmal
Ansprechpartnerin: Heike Linow
Mail: kita-am-husarendenkmal@elbkinder-kitas.de
Web: https://www.elbkinder-kitas.de/de/kita_finder/kita/238

• Elbkinder-Kita Hammer Straße
Ansprechpartner: Florian Egemann
Mail: kita-hammer-strasse@elbkinder-kitas.de
Web: https://www.elbkinder-kitas.de/de/kita_finder/kita/559

KINDERWELT HAMBURG

• Kita Rantzaustraße
Ansprechpartnerin: Silvia Bell
Mail: rantzaustrasse@kinderwelt-hamburg.de
Web: https://kinderwelt-hamburg.de/standorte/rantzaustrasse/

"Luisito"

• Kita Luisito
Ansprechpartnerin: Jacqueline Brem
Mail: kita2@kita-luisito.de
Web: https://kita-luisito.de/

Sportclubs/-vereine

UMMAH

• Ummah Fight Club
Ansprechpartner: Tarik Yildiz
Mail: ummahfightclub@gmail.com
Web: https://ummahfc.de

Wandsbeker TSV Concordia e.V.

• WTSV Concordia e. V., Osterkamp
Ansprechpartner: Geschäftsstelle
Mail: kontakt@wtsv-concordia.de
Web: https://wtsv-concordia.de

Kirchen/Religionsgemeinschaften

Evangelische Kirche Hamburg

• Pastorat Christus Der Gute Hirte
Ansprechpartner: Richard Hölck
Mail: info@christusdergutehirte.de
Web: https://www.christusdergutehirte.church

JW.ORG BORNKAMP

• Königreichssaal Zeugen Jehovas, Bornkamp
Mail: (https://www.jw.org/de)
Web: http://siebenachtel.de

Feuerwehr

Feuerwehr Hamburg Wandsbek-Marienthal 2018

• Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal
Ansprechpartner: Fabian Krull-Funk
Mail: Fabian.Krull-Funk@Feuerwehr.Hamburg.de
Web: https://ff-wdbma.de

Gesundheit/Pflege

ASKLEPIOS

• Asklepios-Klinik Wandsbek
Telefon: 0 40/18 18 83-0
Mail: info.wandsbek@asklepios.com
Web: https://www.asklepios.com/wandsbek

KATHARINENHOF

• Pflegeheim Katharinenhof zum Husaren
Telefon: 0 40/6 88 60 10
Mail: cordes.antje@katharinenhof.net
Web: https://katharinenhof.net/standorte/husaren/

• Pflegen & Wohnen Marienthal
Telefon: 0 40/20 22 47 25
Mail: marienthal@pflegenundwohnen.de
Web: http://www.pflegenundwohnen.de/standorte/marienthal

• Pflegen & Wohnen Horn Am Husarendenkmal
Telefon: 0 40/20 22 46 31
Mail: horn@pflegenundwohnen.de
Web: http://www.pflegenundwohnen.de/standorte/horn-am-husarendenkmal

Außenfassade fertiggestellt

Auch die Verglasung des Eingangsbereichs steht



Mit metallener Außenfassade und Verglasung

Die neue Filiale ist im Äußeren fertiggestellt. Auch die Verglasung des Eingangsbereichs ist fertig.

Bemerkenswert ist, dass die neue Filiale kein Spitzdach wie die alte Filiale bekommt, sondern ein Flachdach.

Jetzt können die Innenarbeiten begonnen werden.

Sie ist größer als die alte Filiale und wird sicherlich im Innenraum schöner und heller sein. Ob sich das auf das Einkaufsverhalten auswirkt?

Aldi hat ja die Eröffnung seiner Filiale für Ende November angekündigt. Fraglich bleibt, ob Lidl die Nase vorne haben wird und vor Aldi eröffnet. Zumindest ist dann eine lange Einkaufs-Misere zu Ende gegangen – fast ohne jegliche Einkaufsmöglichkeiten. ■

Aldi-Logo © Wikimedia Commons, ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG

Der Endspurt beginnt

Wer hat die Nase vorne bei der Eröffnung?



Innenarbeiten sind jetzt angesagt

Mauerbau und Dachstuhlarbeiten sind beendet. Das Dach selbst ist auch angebracht. Und auch die Außenfassade steht und ebenso die Verglasung der Eingangsfront.

Nun kann an die Innenarbeiten gegangen werden. Somit der Einbau von Türen, die komplette Wasserinstallation und die Elektroverkabelung.

Auch auf dem künftigen Parkplatz für die Kunden sind Abgrenzungssteine verlegt worden. Pflastersteine werden noch folgen.

Bis die letzten Arbeiten im Inneren der Filiale durchgeführt sind, wird noch einige Zeit vergehen. Aber die meisten Marienthaler fragen sich schon jetzt gespannt, wer wohl in den kommenden Monaten als Erster eröffnet. ■

Lidl-Logo © Wikimedia Commons, Lidl Stiftung & Co. KG

Bau des zweiten Geschosses

In der südwestlichen Ecke wurde damit begonnen



Große Fortschritte

Das Tiefgeschoss ist fast fertiggestellt. Auch das Erdgeschoss macht große Fortschritte. Und in der südwestlichen Ecke wurde schon mit dem Bau des ersten Stocks begonnen.

Da der Bauherr bei diesem Bauprojekt auf Fertigteile setzt, kommt dieses Bauvorhaben sehr schnell voran.

Und auch die Situation an der Gustav-Adolf-Straße ist ja nun für Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer zufriedenstellend gelöst.

Schon jetzt können sich Interessenten für eine der kommenden neuen Wohnungen bewerben und eintragen lassen. Einfach mit einem kurzen Gesuch an einen der Betreiber wie Novia wenden und bitten, auf eine Interessentenliste gesetzt zu werden. ■

Visualisierung © NOVIA Baumanagement GmbH

Neuer Pächter

Im Gebäudekomplex Holstenhofweg 42–44 eröffnet ein neues Gewerbe



Bald wird sich hier um pflegebedürftige Personen gekümmert

Der Gebäudekomplex wird seit ein bis zwei Jahren im Inneren umgebaut und renoviert. Für Fußgänger und Passanten war dies erst ersichtlich, als jetzt auch Renovierungsarbeiten im Erdgeschoss mit der Verglasung vorgenommen worden sind.

Der neue Pächter wird eine interkulturelle Tagespflege betreiben. Dies bezieht sich vor allem auf ältere und/oder pflegebedürftige Personen mit Migrationshintergrund. Aus Gründen der Barrierefreiheit benötigt der Gebäudekomplex daher einen Aufzug.

Wer die teilstationäre Tagesklinik in verschiedenen Krankenhäusern kennt, kann sich auch unter der Tagespflege sicherlich etwas vorstellen. Ältere und/oder pflegebedürftige Personen werden morgens mit einem entsprechenden Fahrzeug aus ihrer Wohnung abgeholt und zur Tagespflege in den Holstenhofweg 42-44 gefahren. Dort werden sie den Tag über ge- und verpflegt und können sich den Tag über dort aufhalten. Es wird gemeinsam ein Mittagessen zubereitet. Und andere Angebote werden bereitgestellt, so gemeinsame Spiele mit Brettspielen oder ähnliches. Abends werden die Personen wieder nach Hause in die häusliche Umgebung zurückgefahren.

Dieses Angebot ist vor allem für ältere und pflegebedürftige Personen interessant. Und besonders für Menschen, deren Lebenspartner pflegebedürftig ist, die sich aber nicht mehr – aus Altersgründen oder wegen eigenen Gebrechen – den ganzen Tag um den Lebenspartner kümmern können. Für solche Personen stellt dieses neue Gewerbe ein ansprechendes Angebot dar und wird daher sicherlich gerne in dieser Weise angenommen.

Eine Eröffnungstermin für die interkulturelle Tagespflege steht noch nicht fest.

Kurzmeldungen



Gefahrenstelle Mitte Oktober beseitigt

Nur vorübergehende Sperrung

Gefahrenstelle am Spielplatz Jüthornstraße

Im Rahmen der monatlichen sicherheitstechnischen Spielplatzkontrollen durch das Bezirksamt wurde eine Gefahrenstelle im Bereich der Benjes-Hecke festgestellt. Die Benjes-Hecke – auch Totholzhecke genannt – ist der naturnahe Wall aus locker aufgeschichtetem Gehölzschnitt, Ästen und Zweigen, der als natürliche westliche Grundstücksgrenze des Spielplatzes dient. Daher musste der Spielplatz wegen einer möglichen Gefährdung am Freitag, 19.09.2026, über das Wochenende gesperrt werden. Seit Montag, 21.09.2026, ist der Spielbereich wieder geöffnet und nur die südwestliche Ecke des Spielplatzes an der Benjes-Hecke abgesperrt. Die Beseitigung der Gefahrenstelle erfolgt bis Mitte Oktober. Dann steht der ganze Spielplatz wieder zur Verfügung.

Bahnunterführung gesperrt

Zwei Umgehungen stehen zur Verfügung

Die Bahnunterführung vom zweiten ins erste Gehölz unter der S4-Bahnlinie ist vom 24.08.–28.10.2026 gesperrt. Dies geschieht im Rahmen der Bauarbeiten an der S4-Bahnlinie. Passanten und Fahrradfahrern stehen zwei Umgehungen zur Verfügung. Eine ist mit amtlicher Bekanntmachung der Sperrung an der Bahnunterführung beschrieben und auf einer Karte dargestellt. Sie führt westlich durch den Fußgänger-Tunnel unter der Robert-Schumann-Brücke. Die andere Umleitung verläuft östlich über die Bovestraße durch die Straßenunterführung.



Bis Ende Oktober gesperrt

Schon im August die ersten Pilze

Bei den Pilzen beginnt der Herbst früh

Der Schwefelporling ist schon im August an vier Stellen im dritten und vierten Gehölz gesichtet worden. Der Schwefelporling ist ein Baumpilz und wächst vornehmlich an Totholz. Er hat seinen Namen nur von seinem schwefelgelben Aussehen. Der Schwefelporling ist ein essbarer Pilz. Er hat einen Geschmack, der an Hühnchenfleisch erinnert, und daher den Beinamen „Chicken of the woods“. Er ist besonders in der veganen Küche sehr beliebt. Essbar sind aber nur junge Pilze, ist der Schwefelporling älter, schmeckt er zäh und holzig.



Ein prächtiger Schwefelporling

Das geschieht mit Totholz

Aber unverzichtbar für ein intaktes Ökosystem

Kein Wald, Gehölz oder Park kommt ohne Totholz aus. Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil dieser Ökosysteme. Denn das Totholz bietet mit Astlöchern oder durch den Sturz eines Baumes entstandenen Höhlen nicht nur für Kleingetier Unterschlupf. Sondern es ist auch ein Rückzugsgebiet und eine Nahrungsquelle für Insekten der unterschiedlichsten Art. Und schließlich siedeln sich auch Moose, Flechten und Pilze darauf oder darin an. Wenn Totholz aber nach längerer Zeit von den unterschiedlichsten Insekten zerfressen ist und dann auch noch wie bei umgestürzten Baumstämmen als Sitzbank für Passanten genutzt wurde, geschieht dies, was auf dem Foto sichtbar ist.



Zerfressen, vermodert und zerfallen

Niedrigstwasserstand

Nicht nur Rhein und Donau haben niedrige Pegel

Europaweit zeigen derzeit Flüsse aufgrund des Klimawandels einen Niedrigstwasserstand. An manchen Stellen im Rhein wurden gar nur wenige Zentimeter gemessen. Die Schifffahrt kommt also mancherorts zum Erliegen. Aber auch in kleineren Wasseransammlungen wie Seen oder Teichen ist der Niedrigstwasserstand bemerk- und sichtbar. Der quer im Teich liegende, umgestürzte Baum im großen Teich im vierten Gehölz im Foto ist normalerweise in der kälteren Jahreszeit fast nicht mehr sichtbar. Man kann hier feststellen, dass der derzeitige Wasserstand gegenüber Normal sicherlich einen halben Meter tiefer liegt. Den Niedrigstwasserstand nutzten auch drei Mädchen im Alter von etwa 10–12 Jahren aus. Sie zogen Schuhe und Hosen aus, stiegen auf das kurze, flache, sandige Ufer des Teichs und spielten dort.



Sicherlich einen halben Meter weniger